Dafür und dagegen : brauchen wir neue Atomkraftwerke?

Autor(en): **Karrer, Heinz / Scherer, Leo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **85 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723545

Nutzungsbedingungen

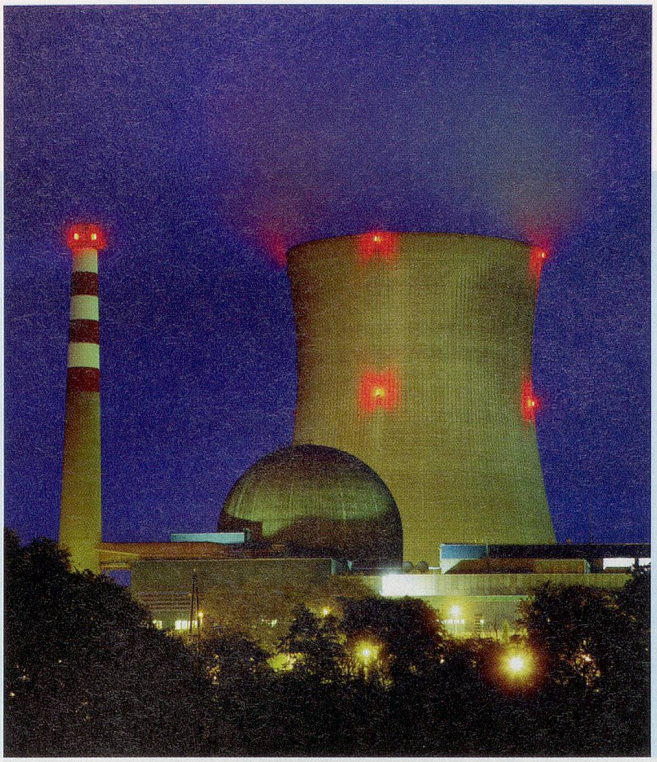
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



BILDER: KEYSTONE, ZVG

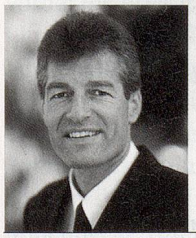
Brauchen wir neue Atomkraftwerke?

Der Stromverbrauch in der Schweiz steigt und steigt. Fachleute prognostizieren bereits in wenigen Jahren eine Stromversorgungslücke – auch weil um 2020 mehrere ältere Atomkraftwerke das Ende ihrer Betriebsdauer erreichen. Sollen neue Kernkraftwerke unsere Energiezukunft sichern, oder ist die Atomenergie ein Auslaufmodell?

Strom gehört zur unverzichtbaren Grundversorgung, die unsere Lebensqualität und eine prosperierende Wirtschaft sicherstellt. Die Aufgabe der Axpo ist es, zu jedem Zeitpunkt genügend Strom zur Verfügung zu stellen. Unsere Studie «Stromperspektiven 2020» zeigt deutlich, dass diese umfassende Stromversorgung ab dem Jahr 2012 nicht mehr in vollem Umfang gewährleistet ist. Wir sind auch unter Berücksichtigung von verstärkten Energieeffizienz-Anstrengungen auf neue Produktionsmittel angewiesen. Dazu gehören auch Kernkraftwerke.

Wir versuchen alle Technologien einzubeziehen, um das Problem der drohenden Stromlücke zu lösen. So fördern wir neue Energien und investieren Milliarden in Gross- und Kleinwasserkraft, Biomasse und langfristig Geothermie. Aber all diese Massnahmen werden bei Weitem nicht genügen, die Stromlücke zu füllen. Gaskombikraftwerke sollen einen Stromengpass ab 2012 vermeiden. Sie haben allerdings den Nachteil des hohen CO_2-Ausstosses. Kernkraft hat diesen Nachteil nicht. Eine Lösung der Lagerung des Abfalls ist aufgrund des Entsorgungsnachweises absehbar, dies wurde durch den Bundesrat bestätigt. Kernkraft ist insbesondere auch aus klimapolitischen Gründen langfristig die nachhaltigere Lösung zur Stromversorgung.

Wenn der Strom knapp und damit massiv teurer wird als im Ausland, drohen unserer Wirtschaft gewichtige Wettbewerbsnachteile. Wir brauchen ausreichend Strom. Das gelingt nur, wenn wir die Kernenergie als Teil des bewährten CO_2-freien Mixes aus Wasserkraft, neuen Energien und Kernenergie für eine nachhaltige Stromversorgung für alle nutzen.



DAFÜR: Heinz Karrer, CEO des Energieunternehmens Axpo Holding AG

Die Atomenergie hat aus unserer Sicht ausgedient.» Das sagt Dr. Gerhard Wagner, Analyst bei der Grossbank UBS. Es sei nicht geklärt, wo der gefährliche Atommüll für Hunderttausende von Jahren sicher gelagert werden könne. Der Uranbrennstoff für Atomkraftwerke (AKW) sei wie Erdöl nur begrenzt verfügbar. Und angesichts der Bedrohung durch den weltweiten Terrorismus sei es fragwürdig, mit einer Technologie Strom zu erzeugen, die für militärische Anwendungen missbraucht werden kann.

Die Schweiz braucht weder klimaschädliche Gaskraftwerke noch gefährliche AKW, sondern mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Stellen Sie sich vor: Ein Drittel des ganzen Stromverbrauchs – so viel, wie die AKW Gösgen und Leibstadt produzieren – ist pure Verschwendung. Strom fressende Elektroheizungen und -boiler aus dem letzten Jahrhundert, technisch veraltete Lampen, Geräte oder Elektromotoren brauchen unnötig viel Strom. Und dafür will man neue Grosskraftwerke bauen? Das kostet doppelt so viel, als jetzt entschlossen in die sparsame Stromnutzung zu investieren. Das sagt die Internationale Energieagentur.

«Wenn die internationale Staatengemeinschaft die erneuerbaren Energien genauso energisch fördert, wie sie dereinst die Atomenergie vorantrieb, dann wird in wenigen Jahrzehnten die nachhaltige Stromerzeugung einen substanziellen Beitrag zur gesamten Energieversorgung liefern», stellt UBS-Analyst Wagner fest. Genau das ist der Punkt: Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Der Weg zu wirksamem Klimaschutz ohne Gas- und Atomkraftwerke. Technologien und Know-how sind längst da – worauf warten wir noch?

DAGEGEN: Leo Scherer, Energie- und Atom-Spezialist bei Greenpeace Schweiz